

Staudter-Sängerbote



Ausgabe 1/98

Juni 1998

In eigener Sache

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Staudt!
Liebe aktiven und passiven Mitglieder des *MGV „Frohsinn“ Staudt e.V.*!

Vor Ihnen/Euch liegt eine Ausgabe des *Staudter-Sängerboten*. Diese Vereinsnachrichten beabsichtigen wir künftig in zwei Ausgaben pro Jahr herauszugeben. Wir wollen aus dem aktiven Vereinsleben berichten, Rückschau halten auf besondere Ereignisse und den Blick in die Zukunft richten. Daneben möchten wir aber auch Ihnen/Euch Raum für eigene Beiträge geben. Ganz großartig würden wir es finden, wenn sich das eine oder andere Vereinsmitglied oder die Bürgerinnen und Bürger von Staudt an Ereignisse von besonderer Bedeutung oder an lustige Begebenheiten im Zusammenhang mit dem *MGV* erinnern könnten. Wir verlangen keine großen Berichte. Ein paar Stichworte und auch Fotos, würden uns schon genügen oder wir vereinbaren ein Interview mit Ihnen/Euch.

Nun wünschen wir Ihnen/Euch viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe!

Mit herzlichem Gruß
Der Vorstand



Rückblicke ...

... das war das Jahr 1997

Es war auf der Jahreshauptversammlung des MGV am 24. Januar 1997. Ich saß im Kreise der Sänger und lauschten den Worten von Hans-Dieter Haberstock, der die Ereignisse des Jahres 1996 aus dem Geschäftsbericht vortrug. Und er hatte vieles vorzutragen, denn da waren: die Feiern anlässlich des 100-jährigen Jubiläums, das „Meisterchorsingen“ mit einem hervorragenden Erfolg, die Verleihung der Zelterplakette, die erfolgreichen Teilnahmen an Wettbewerben. Noch einmal ließ ich die Ereignisse vor meinem inneren Auge abspulen und stellte mir dann die Frage: „Was wird uns das neue Jahr bringen? Angesichts dieser Erfolge ist doch eine Steigerung nicht mehr möglich.“

Heute nun, schaue ich auf das Jahr 1997 zurück. Auch dieses Jahr hatte seine Höhepunkte und Erfolge, an de-

(Wettbewerb in Budapest) - Erstmals in der Vereinsgeschichte hatten wir uns für die Teilnahme an einem Chorwettbewerb im Ausland entschieden und so gingen wir am 22. März mit 36 Sängern und 9 Sängerfrauen auf die Reise. Nach einer Übernachtung in der Nähe von Wien trafen wir am Sonntag, dem 23., um kurz vor 12.00 Uhr in Budapest ein. Noch am gleichen Abend besuchten wir das Eröffnungskonzert. Leider war der Andrang so groß, daß nicht alle einen Sitzplatz fanden. Der Montag verging dann recht schnell mit einer Stellprobe in der Redoute und anschließenden Singproben. Am Dienstagmorgen war es dann so weit. Mit fünfminütigen Programmtakten folgten nun: unser Eintreffen in der Redoute, eine letzte Stellprobe im Seitentrakt, ein kurzes Warmingen in einem kleinen Saal und dann unser Auftritt im Konzertsaal. Sehr konzentriert erklang unser erster Vortrag „Salve Regina“ von Kai-Erik Gustafsson. Das zufriedene Kopfnicken unseres Dirigenten Andreas

Jung signalisierte, daß wir bis dahin richtig lagen. Das zweite Stück „Grab und Mond“ von Franz Schubert verlangte uns wiederum alles ab. Der dritte und letzte Vortrag „I want to go to heaven“ von Winfried Siegler-Legel



ren erster Stelle wohl die Teilnahme des MGV am internationalen Chorwettbewerb in Budapest zu nennen ist, mit dem ich beginnen will.

wurde von unseren beiden Solisten Walter Klaes und Hermann Kuch souverän begleitet. Nach fünf langen Stunden des banger Harrens, erhielten wir endlich die Wertung: In der Klasse B2

der Männerchöre erreichten wir mit 81,63 Punkten den ersten Platz und damit das Silberdiplom. Mit Freude und Jubel nahmen die Sänger die Wertung entgegen. Hatten sich doch unsere Anstrengungen und die Bemühungen unseres Dirigenten ausgezahlt. Zu einer spontanen Siegesfeier entführte uns unsere ungarische Reisebegleiterin „Clara“ in einen typischen Weinkeller, wo es dann eingerahmt von Zigeunermusik zünftig von einer Weinprobe zur nächsten ging.

(Wettbewerb in Horbach) - Nicht wie erhofft verlief unsere Teilnahme am Chorwettbewerb in Horbach am 25. Mai 97. Wir fühlten uns gut vorbereitet und nach Einschätzung der Zuhörer wurde auch unser Vortrag für sehr gut befunden. Daher stieß das bekanntgegebene Ergebnis - der MGV erreichte in seiner Gruppe den zweiten Platz - bei vielen Sängern auf Unverständnis. Hatten wir uns falsch eingeschätzt oder waren wir nicht ausreichend vorbereitet? Keiner wird uns die Fragen beantworten können. Wir sollten daraus für die Zukunft lernen: Das bisher erreichte ist eine gute Basis; dennoch müssen wir uns bei jedem Auftritt neu behaupten, denn jeder Auftritt ist eine neue Herausforderung.

(Kritikungen in Bannberscheid) - Das jährliche Gruppenkritikungen der Sängergruppe I fand am 14. Juni 97 in Bannberscheid statt. Es war sicherlich kein glanzvoller Höhepunkt für die Sängergruppe. Wertungsrichter Gerhard Hauck hielt bei seiner Gesamtbeurteilung keine überzogenen Lobreden, sondern zeigte realistisch Stärken und Schwächen auf. Wir allerdings konnten mit unseren Liedvorträgen „Frühlingsglaube“ und „Frühmorgens auf der Jagd“ überzeugen.

(Wettbewerb in Füssingen) - Der Chorwettbewerb in Füssingen am 29. Juni 97 verlief mit all seinen Ergebnissen wie von uns erwünscht. In der höchsten Männerchorklasse M3 gab es für uns alle ersten Preise. Unser Chorleiter Andreas Jung erhielt ebenfalls den ersten Dirigentenpreis. Für das Erreichen der Höchstpunktzahl in der Kategorie Männerchöre erhielten wir

zusätzlich einen Meisterpreis in Form eines Pokals.

(Herbstkonzert in Bannberscheid) - Glanzvoll gestaltete sich unser Herbstkonzert in der Aubachhalle zu Bannberscheid am 22. November 97. Neben unserem Chor, konnten wir dem zahlreich erschienenen Publikum noch den „Jungen Chor Lindenhofhausen“, der ebenfalls unter der Leitung von Andreas Jung steht und den „MGV Eintracht Frickhofen“ sowie die Soloparts mit Walter Klaes (Bariton) und Elita Vilcane (Klavier) bieten. Das vorgetragene Repertoire war vielseitig und kam beim Publikum gut an.

Neben der Musik gab es auch noch Ehrungen: Norbert Görg, Vorsitzender der Sängergruppe I, zeichnete unseren Solosänger Walter Klaes für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft sowie die Sänger Hans Löffler, Edgar Gerlach, Günther Kaiser und Hans-Josef Weidenfeller für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft aus.

(Nachwuchswerbung) - Eingang meines Artikels vermerkte ich, daß die Teilnahme am internationalen Chorwettbewerb in Budapest als „der Höhepunkt“ des Jahres 97 zu nennen sei. Ich komme nun zu einem Höhepunkt anderer Art in unserer Vereinsgeschichte. Seit langer Zeit ist es uns gelungen junge Sänger in einer größeren Zahl für unseren Verein zu gewinnen. Nach Guido Krimbel und H.-J. Breitzke, die schon in Budapest dabei waren, fanden im Sommer Oliver Burggraf, Oliver Herz, Andre Portner, Benjamin Friedrich und Christian Görg den Weg zu uns. Werner und Volker Burggraf machten uns mit ihrer Wiederkehr in das aktive Vereinsleben eine große Freude. Eine Aktion, die am 24. Juni 97 mit einer Veröffentlichung im Verbandsgemeinde Blatt ihren Ursprung fand, hat damit ihre Früchte getragen.

An dieser Stelle beende ich meinen Jahresrückblick. Es gäbe sicherlich noch das eine oder andere von weiteren Ereignissen des Jahres 97 zu berichten.

Schließen will ich mit den Worten von

Hans-Dieter Haberstock, die er im Protokollbuch niedergeschrieben hat: „Im Jahresbericht 1996 haben wir von dem wohl erfolgreichsten Jahr der Vereinsgeschichte gesprochen. Am Ende des Jahres 1997 können wir hocheifrig von einem großen Schritt unserer Zukunftssicherung sprechen.“ (RH)



Italien – Staudter Männerchor in Höchstform !

Anreise:

Der 5. internationale Chorwettbewerb in Riva del Garda fand bei dem Staudter Männerchor großes Interesse. So trafen sich am Sonntagmorgen dem 5. April 41 Sänger und zwei Koffer, für die elfstündige Anreise zum Gardasee. Schon einen Tag vorher reisten Chorleiter Andreas Jung und Benno Massfeller nach Riva, um einen reibungslosen Aufenthalt zu gewährleisten. Zwei Motorradfahrer und ein Sänger mit Auto und seiner Familie kamen privat. So fanden sich am Sonntagnachmittag 45 Sänger im Hotel Luise ein. Nach der Zimmerverteilung traf man sich zur ersten Probe im Hotel. Der gelungene Tag wurde durch ein internationales Buffet abgerundet.

Aufenthalt:

Am Montag den 6. April nach 13 Chorproben Vorbereitung, fuhren die Sänger zum 5 km entfernten Arco, um dort vor der fünfköpfigen internationalen Jurie ihr Bestes zu geben. Im prunkvollen Kasino wurden vorgetragen: „Periti Autem“, „Salve Regina“ und das Volkslied „Schäfer und Edelmann“. Da die Wertung erst am Mittwochmorgen bekannt gegeben wurde,

nutzte man die verbleibende Zeit für Besichtigungen und nächtliche Aktivitäten. Mit Spannung wurden am Mittwoch den 8. April um neun Uhr morgens im Kongresszentrum von Riva die Ergebnisse bekanntgegeben. Es zeichnete sich eine sehr strengen Bewertung ab. Der MGV Staudt war sprachlos, als das Ergebnis vom musikalischen Leiter, Herrn Gabor Hollerung, mitgeteilt wurde. Chorleiter Andreas Jung hatte wieder einmal

seine Fähigkeiten unter Beweis gestellt. In der Kategorie B2 mit 5 teilnehmenden Männerchören konnte der Männerchor Staudt den Vorsprung gegenüber Budapest mit 0,7 Punkten verdoppeln. Somit gelang es dem MGV Staudt wiederholt die beste Wertung in der Kategorie zu erhalten. Dies wurde um 18.00 Uhr durch die feierliche Überreichung des Silberdiploms bestätigt. Das um 20.00 Uhr folgende Großpreissingen wurde von nur 6 Chören bestritten. Erster Preisträger wurde ein gemischter russischer Chor der dreitausend Zuschauer in seinen Bann zog. Auch ein Staudter Sänger wurde nun bewußt, welchen Sieg sie errungen hatten. Gebührend wurde in anschließend froher Runde der Categoriesieg im Hotel Luise gefeiert.

Ab nach Hause:

Am Donnerstag dem 9. April ging es um 8.00 morgens heimwärts. Dem Busunternehmen Schneider gelang trotz eskalierender Stimmung ein reibungsloser Transfer. Die Siegesfeier wurde in Staudt fortgesetzt, wo die Zuhause gebliebenen Frauen den Männergesangverein Frohsinn Staudt schon erwarteten.

Auch weiterhin wird der MGV Staudt bestrebt sein, seinen kulturellen Aufgaben nachzugehen. Für diesen Fortbestand sind uns jederzeit neue Sänger herzlichst willkommen.



Poolparty in Riva

Für viele war die Wertung des internationalen Chorwettbewerbes eine Überraschung. Unsere drei Jüngsten waren so überwältigt, daß Taten folgen mußten. Oliver Burggraf und Marcus Höffer staunten nicht schlecht, als ihnen Mittwochmorgens in der Hausbar drei Nackedeis erschienen. Ausgerüstet mit den nötigsten Utensilien stiegen Benjamin Friedrich, Christian Görg und Oliver Herz in das 14 Grad eisige Wasser. Die Stimmung stieg, aber auch die Siegesrufe gingen nach bassistischem Grunzen in sopranistisches Jubeln über. Jetzt wurde es höchste Zeit, die Poolparty zu beenden. Im Schweinsgalopp ging es ins Hotel, wobei alle drei emsig bestrebt waren, die Gänsehaut so schnell wie möglich loszuwerden. Nachdem die nun noch männlicheren Körper in Öl gelegt waren, gewisse Duftwässerchen aufgetragen wurden, konnte es im Programm weitergehen. Tja; Staudter Männer bestechen nicht nur durch Ihren Gesang.

(MH)

Andreas Jung in Riva

Unsere Stimmungskanone und Chorleiter Andreas Jung hat es mal wieder geschafft. In Riva konnte er sein

neues Lebensjahr würdig angehen. Während die Staudter am Ausflug teilnahmen und lernten wie Grappa und Wino wirken, orientierte sich Andreas Jung in seiner eigenen Welt, dem Chorgesang. Natürlich hat er diesen Vorsprung abends wieder aufgeholt.

Auch im angrenzenden Pub wußten sich die Staudter unter Leitung von Herrn Jung zu behaupten.

Einige Wallmenröther führten die verbale Schlacht an. Auch ihr Häuptling, Herr Chorleiter Matthias Merzhäuser trug seinen Teil dazu bei. Wahrscheinlich versuchte er an der Dartscheibe die Ergebnisse des Wettstreites zu erfahren. Erst bei dieser „natürlichen“ Atmosphäre lernt man seine Mitstreiter von der richtigen Seite kennen. Um so mehr freute es den MGV, am nächsten morgen, als die Wertungen bekanntgegeben wurden: Mit 0,7 Punkte Vorsprung also doppelt so viel Abstand als in Budapest 97 konnten wir Wallmenroth trotz strengerer Wertung hinter uns lassen. Das mußte gefeiert werden. Da uns jedoch die Zeit davon lief, traten die Feierlichkeiten erst am späten Abend ein.

Am nächsten Morgen ging es heimwärts. Die Einnahme des Mittagessens beim WILDEN KAISER brachte bei unserem Chorleiter die Phantasie in Fahrt. Er griff sich das Akkordeon von Hermann Kuch und sang und tanzte im Kreise herum. Nach etlichen Trinkliedern, Schlagern und Volksweisen standen wir plötzlich in Lindenholzhausen. Der Schnaps war leer die Männer voll... voller Freude, kaum einer merkte wie die Zeit ver-

ging. So dauerte es auch nicht mehr lange bis der erste Schampus floß, der uns von den heimischen Fans gereicht wurde. An dieser Stelle: Vielen Dank, den Staudter Frauen und Sangesfreunden für den tollen Empfang.



Und da war doch noch ...

... der schwer nach Freibier aussehende Landstreicher mit dem Rucksack, der nachts um halb vier in den Bus gefallen kam. Bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, daß es unser zweiter Vorsitzender war, der auf der Geburtstagsfeier seines Bruders „alles gebbe“ hat.

... ein erboster Sangesbruder, der aufgrund der „Trandeleien“ anderer Sänger, dermaßen seinen Adrenalinspiegel in die Höhe trieb, daß ihm nach eigenen Worten fast das „Gesäß platzte“. Tach, Post!

... ein total hochmotivierter MGv, der sich schon so sicher war, daß er fast ohne Dirigent zum Auftritt gefahren wäre.

... die drei Sänger unserer „New-Generation“, die nach erfolgreichem Abschneiden beim Chorwettbewerb, vor lauter Spaß in das hoteleigene Freibad sprangen. Und das bei zwei Zentimeter Wassertemperatur.

... ein sehr intensives Gespräch dreier Sangesbrüder, die dann zu der Meinung kamen, daß wir uns nun unseren eigenen Stil aufbauen können (Wenn's sein muss jede Nacht.)

... der irrende Sangesbruder, der auf einem Ausflug reichlich dem Alkohol zugesprochen hatte, sich bei Rückkehr müde in sein Bett fallen ließ, um 21 Uhr 30 erweckte, sodann vergeblich die schon geöffneten Rollos hochzuziehen versuchte, weil er glaubte den frühen Morgen und das Frühstück verschlafen zu haben.

... die völlig überlastete „Hostess“ von Bus zwei, deren Nervenstüm und Schuhwerk dermaßen gelitten hatten, daß sie oder er beim nächsten nur noch gegen Barzahlung mitfährt. „Dann muß wot heppe!“

(GS, MH, RH)



Der deutsche Text der Urkunde:

Der Chor
MGV „Frohsinn“ Staudt e.V.
 unter der Leitung seines Dirigenten
Andreas Jung
 qualifizierte sich für den 1. Platz und
 erhält somit das
Silberne Diplom
 in der Leistungskategorie B2
 mit 77.03 Punkten.

Staudter Sänger in Höchstform

MGV „Frohsinn“ belegte in Italien ersten Platz

Der MGv „Frohsinn“ Staudt hat sich beim internationalen Chorwettbewerb in Riva del Garda (Italien) in Höchstform präsentiert.

STAUDT. Mit vier anderen Chören stellte sich der Staudter Männerchor mit seinem Dirigenten Andreas Jung einer fünfköpfigen, internationalen Jury, darunter der heimische Preisrichter, Dirigent und Komponist Hubertus Weimer aus Wallmerod. Mit den Werken „Periti Autem“ (von Mendelssohn Bartholdy), „Salve Regina“ (Gustafsson) und „Schäfer und Edelmann“ (Koerppen) belegten die Staudter Sänger in der Kate-

gorie B 2 den ersten Platz. Diese Leistung, die auf eine sorgfältige, chormusikalische Arbeit von Andreas Jung zurückzuführen ist, wurde mit dem Diplom in Silber belohnt. Damit hat der MGv nach dem Erfolg in Budapest im vergangenen Jahr zum zweiten Mal seine Qualitäten auf internationalen Chorbühnen unter Beweis gestellt. Der Erfolg und der begeisterte Empfang in der Heimat sind für die Sänger und ihrem Dirigenten kein Grund, sich „auf den Lorbeeren“ auszuruhen. Denn die nächsten beiden nationalen Chorwettbewerbe in Ulversheim und Eppenrod stehen bereits im Juni an. (me)

Bericht aus der WZ vom 28.04.1998

Das Interview ...**... mit Engelbert und Gottfried Schmidt**

Engelbert und Gottfried Schmidt wurden anlässlich des Kreiskritikingsens der Sängerguppe I am 28. September 1996 für 50 Jahre Mitgliedschaft und langjährige Vorstandstätigkeit im MGV mit der goldenen Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes ausgezeichnet.

Sängerbote:

Lieber Engelbert, lieber Gottfried, mehr als 50 Jahre Mitgliedschaft im MGV, da gibt es doch bestimmt einiges, über das Ihr berichten könnt?

Engelbert:

Ja, das ist richtig! Gottfried und ich sind im MGV die einzigen Mitglieder, die ohne Unterbrechung seit dem Neubeginn des Chores nach dem Krieg noch aktiv sind.

Sängerbote:

Könnt Ihr Euch noch an den Neubeginn und den Tag des Eintritts in den MGV erinnern?

Gottfried:

Mein Eintritt in den MGV erfolgte auf der ersten Versammlung des Vereins nach dem Krieg. Wir hatten uns zusammengefunden, um zu beraten, wie das Vereinsleben und die Chorproben wieder aufgenommen werden könnten. Auf dieser Versammlung wurde Adolf Roth zum Vorsitzenden gewählt. Er war damit der erste Vorsitzende nach dem Krieg. Erster Chorleiter war Georg Eidt aus Heiligenroth.

Engelbert:

Weist Du noch, wann die Versammlung war?

Gottfried:

Das war „zwischen den Jahren“ 1945 und die erste Gesangstunde fand im Januar 1946 statt.

Engelbert:

Ich bin in den Chor am 5. Oktober 1946 eingetreten. Am 2. Oktober kam ich aus der amerikanischen Gefangen-

schaft zurück. Mein Vater hat mich dann 3 Tage später mit in die Chorprobe genommen. Während der Gefangenschaft hatte ich bereits in einem Kirchenchor gesungen.

Sag mal Gottfried, wieviel Sänger waren es denn bei dem Neubeginn des Chores?

Gottfried:

Ich weiß es nicht mehr genau, aber ich denke, es waren so um die 30.

Sängerbote:

Wie alt wart Ihr damals?

Gottfried:

Ich war damals 16 Jahre alt.

Engelbert:

Ich war 20 Jahre alt.

Sängerbote:

Habt Ihr immer im I. Tenor gesungen?

Gottfried:

Ich habe im I. Tenor angefangen. Wurde dann aber nach kurzer Zeit vom Chorleiter Eidt in den II. Tenor gesteckt. Erst nach dem Wechsel der Chorleitung kam ich zurück in den I. Tenor. Die erste Gesangstunde mit dem neuen Chorleiter Wilhelm Kirberger war am 15. August 1949. Ich weis dies noch ganz genau. Ich war 1949 Kirmesjunge in Staudt und wir haben an diesem Tag den Ablauf der Kirmes besprochen.

Engelbert:

Ich habe immer im I. Tenor gesungen.

Gottfried:

Den ersten Wettstreit hatten wir 1948 in Neuhäusel.

Engelbert:

Nein, das war 1949.

Gottfried:

Richtig, es war 1949. Schon vor diesem Wettstreit hatte Georg Eidt den Vorsitzenden darüber informiert, daß er nach dem Wettstreit das Amt des Chorleiters aufgeben werde. Er war es auch, der dem MGV Wilhelm Kirberger aus Grenzhausen als seinen Nach-

folger vorschlug. Die Wahl Kirbergers zum Chorleiter erfolgte fast einstimmig. Nur eine Stimme konnte sein Mitbewerber Walter Ebel aus Pfaffendorf für sich verbuchen.

Sängerbote:

Ich habe mir die Aufzeichnungen in den Protokollbüchern angesehen und dabei festgestellt, daß es häufig Differenzen hinsichtlich des Fehlens von Sängern in den Proben gegeben hat. Könnt Ihr Euch an solche Situationen erinnern?

Gottfried:

Chorleiter Kirberger wollte immer moderne Sachen singen. Unter anderem ein Lied von oder über einen Esel. Die Sänger waren nicht bereit dieses Lied zu singen und so kamen immer weniger zur Gesangstunde. Daraufhin wurde eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Im Ergebnis sagte Kirberger zu, sich mit der Auswahl der Lieder mehr dem Chor anzugleichen. Von da an kamen dann immer mehr Sänger in die Gesangstunde. Die meisten Sänger, die jemals für den MGV gesungen haben, waren mit auf dem Wettstreit in Elz. Dort ist der Chor mit 62 Sängern angetreten.

Engelbert:

Im Grunde war es ein stetiges Kommen und Gehen.

Gottfried:

Höhepunkt war für mich der Auftritt des MGV in Trier.

Engelbert:

Das war Anfang August 1953. Da fand in Trier das Bundeschorfest statt.

Gottfried:

Dort haben wir in einer Chorgemeinschaft zusammen mit Siershahn und Hillscheid gesungen.

Engelbert:

Da standen wir mit ca. 140 Sängern auf der Bühne.

Gottfried:

Anschließend sind wir noch einmal mit der Chorgemeinschaft in Ludwigs-

burg aufgetreten.

Sängerbote: Welche Vorstandsposten habt Ihr im MGV wahrgenommen?

Gottfried:
Ich war 25 Jahre Beisitzer und 25 Jahre Vizedirigent.

Engelbert:
ich war 2 bis 3 Jahre Schriftführer und einige Jahre Notenwart.

Sängerbote: Wie stellt sich Euch der Chor aus heutiger Sicht dar?

Engelbert:
Ich erlebe jetzt mit Andreas Jung den 4. Chorleiter und muß feststellen, daß all das, was ich bisher bei Herrn Jung gelernt habe, mehr ist, als das, was alle Chorleiter vorher gebracht haben. Er hat uns im Prinzip das „schöne“ Singen beigebracht, nur ist leider meine Stimme nicht mehr so, wie sie früher war.

Gottfried:
So wie der Chor jetzt steht, hat er noch nie gestanden. Wir hatten zwar zu Zeiten Kirbergers mal einen Höhepunkt, dann ging aber es leider wieder abwärts.

Engelbert:
Die Feinheiten, die der Chor heute beherrscht, konnte er uns auch nicht beibringen.

Gottfried:
So interessant wie die Gesangstunde heute ist, war sie noch nie. Auch geht es in den Gesangstunden viel ruhiger zu.

Engelbert:
Weil es den Sänger heute Spaß macht, sind sie ausgeglichener und kommen auch regelmäßig.

Sängerbote:
Im Laufe Eurer Mitgliedschaft haben sich bestimmte Dinge ereignet, die es wert sind in einer weiteren Ausgabe des **Sängerboten** zu erscheinen. Wäret Ihr bereit, mir solche Ereignisse zu notieren oder in einem weiteren Gespräch

mitzuteilen?

Engelbert:
Das werden wir gerne tun.

Sängerbote: Ich danke Euch recht herzlich für dieses Gespräch und wünsche Euch noch viele schöne Jahre im Chor.
(RH)

Termine 1998

- So. 14.06. Weinpreissingen in Uelversheim
- So. 21.06. Chorwettbewerb in Eppenrod
- So. 11.07. Gruppenkritiksingen in Leuterod
- Fr. 17.07. Sommerabschluß
- Mo. 31.08. Kirmesmontag
- So. 25.10. Chorkonzert in Kobern-Gondorf
- So. 08.11. Altentag
- So. 15.11. Volkstrauertag
- Sa. 28.11. MGV-Konzert
- Fr. 18.12. Weihnachtsfeier

Termine 1999

- Fr. 22.01. Jahreshauptversammlung

IMPRESSUM

Herausgeber
MGV „Frohsinn“ Staudt e.V.
Vorstand

Waldstraße 14
56424 Staudt /WW.
Tel. : 02602 - 7112
Fax : 02602 - 7280

Redaktionsleitung:
RonalD HerberTZ (RH)

Redakteure:
Marcus Höffer (MH)
Gerald Stäcker (GS)

Anzeigen:
Helmut Bach
Druck:
Hans-Josef Heitz

Unentgeltliche Zustellung an alle erreichbaren Haushalte im Vereinsgebiet. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen übernimmt der Verlag keine Haftung, für die Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen keine Gewähr. Schadenersatzansprüche können sich höchstens auf den Wert der Anzeige erstrecken.

*Wenn ich mir vorstelle, daß in Deutschland Zehntausende Chöre und Orchestervereinigungen existieren, und wenn ich mir weiter vorstelle, daß die alle ähnlich gut sind, dann wird klar, wie unerschätzlich ihr Beitrag für die Kultur in unserem Land ist.
(Roman Herzog)*



Daß man nun Gesangsvereine nicht spottlich wird, ist ja wohl klar. Wäre sollte man also vom Jubeln zurückhalten werden?



Chorvereine sind nicht nur gemeinnützig, sie sind auch ungemünzt nützlich!

*Singen ist Gymnastik für die Seele.
(Damian Mengelberg)*

Es war einmal die ungewöhnliche Gesangstunde oder die Stunde X im Jahre 1975

Die erfolgreiche Teilnahme am Regional-Leistungssingen sollte durch eine zusätzliche Probestunde gesichert werden.

Hierzu vermerkt der Protokollführer:

... Der II. Tenor u. II. Baß mit insgesamt 8 Sängern wurden vom Chorleiter beurlaubt. Mit den ebenfalls mehr als spärlich besetzten I. Baß und I. Tenor wurde geprobt.

Was soll man dazu sagen? Der Tatbestand spricht für sich:

20 Uhr 30	15	Sänger anwesend	
20 Uhr 32	17	" "	
20 Uhr 33	18	" "	
20 Uhr 35	21	" "	
20 Uhr 27	23	" "	
20 Uhr 38	25	" "	
20 Uhr 43	25	" "	Wo bleiben die anderen? Chorleiter kommt u. begibt sich zum Saal Anwesende schaffen es innerhalb 7 Minuten Bis zum letzten Mann Platz zu nehmen. 2 haben sich noch eingefunden. Es kann losgehen! Wo sind die Noten? Was wird gesungen?
20 Uhr 50	27	" "	
20 Uhr 53	28	" "	
20 Uhr 55	29	" "	Die ersten Töne erklingen.
20 Uhr 58	30	" "	Schriftführer, für Anwesenheitsliste zuständig, notiert eifrig. Der Segen müßte doch bald aufhören. Schon verdammt viel.
21 Uhr 02	32	" "	Chorleiter probt mit I. Baß. Zeit für eine Unterhaltung. „Ruhe bitte!“, - kurze Unterbrechung - weitere Versuche Gesprächsstoff zu finden.
21 Uhr 15	33	" "	Konzentrierte Arbeit, da plötzlich hört Sänger, daß etwas nicht stimmt. Kleine Diskussion.
21 Uhr 17	35	" "	Scheint eine Superprobe zu werden.
21 Uhr 27	35	" "	Sänger hört nichts. Chorleiter fragt, ob man wirklich nichts hört. Kleine Diskussion.
21 Uhr 35	35	" "	Es wird strapaziös. Erste Ermüdungserscheinungen.
21 Uhr 40	35	" "	Vereinzelt muß unbedingt einmal aufgetankt werde.
21 Uhr 50	35	" "	Chorleiter im Element. Möchte noch mal wiederholen. Wehmütige Blicke. Heute wird ganz schön geschuftet.
22 Uhr 00	35	" "	Jetzt geht es wirklich nicht mehr, also Schluß. Chorleiter muß einverstanden sein.



Vorsitzender macht Anstalten noch etwas mitzuteilen. Kein Grund für die Geschafften nicht bereits das Feld zu räumen. Rest hört mit einem Ohr hin und will anschließend wissen, was denn nun sei. Letzte Aufschlüsse und Erklärungen, dann in die Gaststube bis 24.00 Uhr.

Fazit: Man sollte es nicht tierisch ernst nehmen. Es sollte jedoch für die Zukunft gewährleistet sein:

Sänger:

- b) bestmögliche Besetzung
- c) Pünktlichkeit
- d) Ruhe, Disziplin u. Eifer

Chorleiter:

- a) Pünktlichkeit
- b) Gesangstunde nach Plan
- c) zielstrebige Arbeit, d. h. Quantität mit Qualität

Die Gesangstunde X müßte zum Wohle einer ersprießlichen Arbeit eine Eintagsfliege sein und der Vergangenheit angehören. Das sollte nicht nur unser Wunsch, sondern unser Wille sein.

Mein Kommentar: Angesichts der heutzutage gut besuchten Chorproben, und dies ist vor allem der vorzüglichen und motivierenden Arbeit unseres Chorleiters zu verdanken, kann diese Begebenheit in die Schublade der Anekdoten abgelegt werden. (RH)

HÖLZGEN

Gestalten mit Beton



50 jähriges Firmenjubiläum

HÖLZGEN

Beton

Es kommt darauf an, was wir für Sie machen.



Sollten auch Sie Interesse an einer Werbung in dieser Zeitschrift haben, sprechen Sie uns bitte an!